

TAGUNG DES ARBEITSAUSSCHUSSES DES IFDF IN HANNOVER

- Tagungsort : Birkenhof
Datum : 12.1.1947 (Fortsetzung am 13.1.1947) im Anschluß an die beiden Wintereinsätze des IFDF in Duisburg und Flensburg.
Zeit : 21.00 – 3.30 / 10.00 – 11.00
Programm :
1) Stand der Lizenzierung
2) Zukünftige Lager
3) Jugendlager
4) Frage der Lagerleiter und Schwestern
5) Dauer der Lager
6) Zahl der jeweiligen Teilnehmer
7) Arbeitskleidung
8) Mitteilungs- oder Werbeblatt
9) Versicherungen
10) Veröffentlichungen
11) Finanzen
12) Zukünftige Tagungen
13) Verschiedenes
Teilnehmer : Heinrich Carstens, Tagungsleiter
Gudrun Theusner-Stampa, Hamburg
Erich Mohr, Berlin
Bruno Fenske, Berlin
Hans Temme, Göttingen
Paul Krahe, Frankfurt
Lorenz van Coeverden, Köln
Marly Joetten, Köln (für Klaus Baldus)
Anneliese Ehrhardt (Tagungsbericht)
Gäste : Teilnehmer der beiden Wintereinsätze, besonders Hilger Erben (Bericht über geplanten Einsatz Duisburg), Ralph Hegnauer (Rechenschaftsbericht Flensburg), Nico de Graan..

1) **Stand der Lizenzierung** : Der Antrag auf Zulassung des IFDF ist seit längerer Zeit viersprachig an die oberste Alliierte Kontrollkommission eingereicht worden. Stand derselbe wie bei der letzten Tagung. Erich Mohr betont seine guten Beziehungen zu den amerikanischen Behörden in Berlin und schlägt eine persönliche Fühlungnahme mit allen vier Besatzungsmächten vor. Hier wird erneut Heinz Graschütze erwähnt; und ferner wird vorgeschlagen, Pierre Martin einzuschalten bei einer Fühlungnahme mit den französischen Behörden. Erich Mohr schlägt ferner vor, einen gesonderten Antrag auf Zulassung für die Stadt Berlin zu stellen bei der Interalliierten Kommandantura.

2) **Planung zukünftiger Lager** :

I. Ludwigstein

Am Nachmittag des 13.1. hatte bereits eine Besprechung der letzten technischen Fragen stattgefunden mit Herrn Enno Narten, Bezirksjugendpfleger Hannover. Es war folgendes beschlossen worden :

Dauer des Einsatzes vom 17.3. – 30.4.1947. Falls die Arbeit dann noch nicht vollkommen zu Ende geführt ist, kann der Dienst um kurze Zeit verlängert werden. Arbeit: Brechen von Steinen und Ausschachtungsarbeiten für das Fundament einer Klosettanlage außerhalb der Burg sowie Mithilfe bei der Errichtung des Baues. Unterkunft und Verpflegung der Freiwilligen übernimmt die „Vereinigung zur Erhaltung der Burg Ludwigstein“. Es wurde eine Summe von RM 2.500,00 angenommen. Die Reisekosten der Freiwilligen, sowohl der deutschen als auch der ausländischen auf deutschem Boden trägt der IFDF. Auch hier wurde die Summe von RM 2.500,00 angenommen.

Einladung zu diesem Einsatz: Nach längerer Diskussion wird der Entwurf von Hilger Erben

angenommen als Aufnahmegesuch für diesen Einsatz. Es wird der erst etwas strittige Satz „Auf wessen Empfehlung stützt sich Ihre Bewerbung. Geben Sie Namen und Adresse von zwei Mitgliedern des IFDF“ belassen, unter Einfügung: „falls Sie noch nicht an einem Dienst teilgenommen haben“.

Anneliese Ehrhardt wird die Adressenliste vervollständigen. Neue Anschriften sollen möglichst schnell an sie gesandt werden. Einladungen gehen an alle Mitglieder und Freunde. Letzter Meldetermin ist der 10.2.1947. Die endgültige Entscheidung über Lagerleiter und Teilnehmer wird auf der Ausschußsitzung im Februar gefällt.

II. Köhlbrand

Die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Arbeiten werden von der Hamburger Gruppe durchgeführt, die hierzu eine Person bestimmen wird.

III. Klappholttal

Das Projekt wird vom Plan der Sommereinsätze gestrichen.

IV. Maria in der Drucht

(Krankenwohlfahrtsstätte für Ostflüchtlinge, Duisburg)

Hilger Erben gibt Bericht. Bei der Arbeit handelt es sich um Roden von Stubben auf einem Kahlschlag in der Nähe des Heimes. Dadurch wird wertvolles Gartenland geschaffen, das zur Ernährung der dort untergebrachten Menschen dringend nötig ist. Es handelt sich nicht um ein Krankenhaus mit eventuell ansteckenden Krankheiten, sondern um eine Erholungsstätte für schwache, alte, unterernährte Ostflüchtlinge. Hilger Erben und Lorenz van Coeverden werden mit der weiteren Vorbereitung beauftragt.

V. Berlin

Erich Mohr schlägt vor, auch in Berlin in diesem Jahr wieder einen Einsatz durchzuführen.

VI. RS/109/IVSP

plant eventuell die Durchführung eines Arbeitseinsatzes. Ein Flugplatz soll in Gartenland umgewandelt werden. Hier taucht die Frage auf, wer einen Einsatz finanziert, der von einem anderen Zweig in Deutschland vorbereitet wird.

Folgende Fragen in Bezug auf zukünftige Einsätze ergeben sich, werden aber nicht zur Befriedigung aller gelöst :

- Soll man Einsätze von langer Dauer durchführen?
- Sind zwei Sommereinsätze genug, um alle sich meldenden Freiwilligen unterzubringen?
- Soll man mehr Einsätze vorbereiten?
- Wie wird die Beteiligung aus dem Ausland sein?

3) **Jugendlager**

Heinrich Carstens hebt hervor, wie wichtig für den IFDF neben der Erwachsenenarbeit auch die Jugendarbeit ist, denn aus den Kreisen der Jugend wird der Nachwuchs für den IFDF kommen. Es entsteht eine lange Diskussion, an der sich Ralph und Nico stark beteiligen. Ralph betont, daß der SCI keine Jugendbewegung ist, sondern eine Erwachsenenbewegung. An erster Stelle stehe die Arbeit, die Leistung, und Ralph bezweifelt eine hohe Arbeitsleistung der Jugendlichen. Er selbst hat keine guten Erfahrungen mit Jugendlagern gemacht und glaubt nicht, daß Schweizer Jugendliche an einem Lager in Deutschland teilnehmen können. Er spricht sich gegen die Durchführung gemischter Lager (Erwachsene und Jugendliche) aus und gibt den Rat, nicht zu früh mit Jugendarbeit anzufangen. Nico andererseits ist mehr für Jugendarbeit. Jugendliche erleben alles gefühlsmäßig und viel tiefer als Erwachsene, die an die Dinge mit dem Verstand herangehen. Man kann darum nicht früh genug mit Jugendarbeit beginnen, um jungen Menschen die Idee Pierre Ceresoles zu geben. In Holland hat man gute Erfahrungen mit Jugendlichen gemacht, insbesondere auch, was Arbeitsleistung betrifft. Er will die Frage der Leitung eines Jugendeinsatzes vor das holländische Komitee bringen und verspricht die Teilnahme einiger Erwachsener und Jugendlicher aus Holland.

B (47 01 13 - 1 03)

Folgendes wird beschlossen:

- a) Das Alter der jugendlichen Teilnehmer wird auf 16 bis 18 Jahre festgelegt.
- b) Es soll ein Jugendlager in den Sommerferien durchgeführt werden.

- c) Es soll ein gemischtes Lager werden, d.h. deutsche Jugendliche und ausländische Erwachsene, die besonderes Interesse an Jugendarbeit haben.
- d) Lagerleiter eventuell ein Holländer.
- e) Von den beiden zur Wahl stehenden Projekten, Ludwigstein und Aachen, wurde das Projekt Ludwigstein angenommen. Es handelt sich um die Neupflasterung des Innenhofes. Der zweite Plan, in den Grenzwäldern um Aachen Holz zu sammeln, wurde fallen gelassen, da in den Wäldern noch vereinzelt Minen vorkommen.

4) Frage der Lagerleiter und Schwestern

Unsere beiden ausländischen Freunde geben uns sehr viel Mut, unsere deutschen Einsätze bereits mit deutschen Lagerleitern durchzuführen. Die beiden Wintereinsätze haben gezeigt, welche Möglichkeiten wir Deutsche haben. Man solle nicht so sehr nach dem Alter gehen, wie die Erfahrung, besonders in der Schweiz, gezeigt hat. Als geeignete Leiter für die kommende Zeit werden herausgestellt:

Hans Temme	(Einsatz Duisburg)
Adolf Meyer	(" ")
Horst Holtermann	(Einsatz Flensburg)
Arnold Lühning	(" ")

Es wird festgestellt, daß auch die anderen Teilnehmer sich mit kleinen Einschränkungen zu Leitern von Einsätzen eignen.

Zur Frage der politischen Unbedenklichkeit des Einsatzleiters erklärt Basil Eastland, daß wir unbesorgt sein können, wenn er als Liaison Officer und andere Ausländer ihre Zustimmung zur Wahl eines Leiters geben. Ein guter Vorschlag wird gemacht, nämlich dem deutschen Leiter einen erfahrenen Ausländer beratend zur Seite zu geben.

Die Frage der Schwestern wird wegen der Kürze der Zeit nicht befriedigend zu Ende geführt. Ralph Hegnauer vertritt den Schweizer Standpunkt, die Frau gehöre ins Haus; sie hat also bei einem Einsatz die Innenarbeit zu leisten, da die Arbeit der Männer ihr auf die Dauer zu schwer wird. Die Erfahrung des Flensburger Lagers hat ergeben, daß zu viele Schwestern im Haus waren, wo schwere Arbeiten noch von den Brüdern getan wurden. Man rechnet bei Schweizer Diensten eine Schwester für fünf bis sieben Männer. Dagegen steht die Gewohnheit der Engländer, die Zahl der teilnehmenden Schwestern nicht zu beschränken und sie dafür bei leichteren Außenarbeiten einzusetzen. Auch die „Headsister“ ist eine englische Einrichtung. Letztere Einrichtung wurde in jedem Fall als besonders gut empfunden, da besonders in deutschen Einsätzen eine Schwester die Verantwortung tragen muß für Lebensmittelkarten, Einteilung der Vorräte etc. Sie soll auch nach Möglichkeit nicht wechseln in einem Dienst.

Als geeignete „Headsister“ für kommende Einsätze wurden aus den beiden Lagern vorgeschlagen:

Gudrun Theusner-Stampa	(Flensburg)
Anneliese Ehrhardt	(Duisburg)

5. Dauer der Lager

Die Dauer der Sommereinsätze wird auf Mitte Juli bis Ende September festgelegt (Köhlbrand, Duisburg, Ludwigstein-Jugendeinsatz).

6. Zahl der Teilnehmer

Zwanzig wird als günstige Teilnehmerzahl angenommen.

7. Arbeitskleidung

Von nun an soll Arbeitskleidung, die von ausländischen Freunden mitgebracht oder geschickt wird, am Ende des Einsatzes nicht mehr ausgegeben, sondern für künftige Lager aufbewahrt werden. Es wird vorgeschlagen, regionale Depots anzulegen.

B (47 01 13 - 1 04)

8. Mitteilungs- oder Werbeblatt

Man entscheidet sich vorerst für ein Werbeblatt als das Wichtigere. Heinrich Carstens hat bereits einige gute Beiträge, die er wegen der Kürze der Zeit nicht mehr zur Diskussion stellen kann. Er wird die Redaktion des Blattes übernehmen, während Lorenz van Coeverden den Druck besorgt.

9. Versicherungen

Lorenz van Coeverden wird in Kürze einen günstigen Vertrag mit einer Versicherung abschließen gegen Unfall, Haftpflicht, Tod. Jeder deutsche Freiwillige wird dann bei Teilnahme an einem Lager automatisch versichert sein. Deutsche Versicherungen schließen zur Zeit nur für das Inland ab, wobei es noch Sonderregelungen für die russische Zone gibt. Krankenversicherungen werden am besten immer örtlich abgeschlossen, sehr oft schon vom Unternehmer, für den gearbeitet wird.

10. Veröffentlichungen

Wegen Zeitmangels kommt man zu keinem endgültigen Ergebnis. Es wird nochmals betont, daß alles, was veröffentlicht werden soll, erst einem Mitglied des Arbeitsausschusses vorgelegt werden soll. Leider hat sich das bisher praktisch noch nicht durchführen lassen.

11. Finanzen

Da zunächst für die Finanzierung des Ludwigsteinunternehmens RM 2.500,- aufgebracht werden müssen, wird beschlossen, einen Spendenaufruf zu erlassen. Man will sich besonders an solche Leute, Firmen, Behörden etc. wenden, denen wir uns durch unsere Arbeit vorgestellt haben.

12. Zukünftige Tagungen

Nächste Tagung des Arbeitsausschusses am 16. Februar.

Nächste Generalversammlung der Mitglieder voraussichtlich Ende April auf dem Ludwigstein am Ende des Einsatzes.

13. Verschiedenes

Ralph Hegnauer gibt am 13.1.1947 einen Rechenschaftsbericht über den Einsatz in Flensburg, dessen Lagerleitung in seiner Hand lag. Lorenz van Coeverden berichtet über Duisburg in Abwesenheit des dortigen Lagerleiters Bruce Harrison. Beide Berichte werden vor den versammelten Freiwilligen gehalten. Es schließt sich ein allgemeiner Erfahrungsaustausch an. Heinrich Carstens teilt der Versammlung das Ergebnis der Diskussion über IFDF-Fragen mit, die in Duisburg stattfand.

Ralph Hegnauer hofft, daß sich aus dem Dienst in Freiburg im Breisgau eine dortige regionale Gruppe des IFDF entwickelt, die dann bald den Anschluß an die mitteldeutschen Gruppen finden möge.

Anlage :

Liste der Anwesenden im Birkenhof am 12.1. und 13.1.1947

Durchschläge an:

Heinrich Carstens
Basil Eastland
Willy Begert
Hans Temme
Lorenz van Coeverden
Marly Joetten
Paul Krahe
Bruno Fenske
Erich Mohr
Hellmut Pahlow
Dr. Michaltscheff
Lothar Hübschen

B (47 01 13 - 1 05)

ANWESENDE AUF DER TAGUNG IN HANNOVER AM 12. UND 13.1.1947

Erich Mohr	Studienrat	Berlin-Zehlendorf, Zinsweilerweg 4
Marly Joetten	Studentin	Köln-Marienburg, Rondorferstraße 42
Hilger Erben	stud.jur.	Düsseldorf-Oberkassel, Luegplatz 3

Ernst Hodel		Thun, Frutigenstraße 5	Schweiz
Hans Peder Pedersen		Jernvedlund Gredstedde	Dänemark
Asger Jørgensen	Landmann	Lejre, Sjælland	Dänemark
Hans Koch	Student	Kopenhagen, Saxogade 91 V	Dänemark
Ruth Haller	stud.med.	Neustadt am Rübenberge (Hannover)	
Finn Redse	stud.ark.	Oslo, Nandrupsvai 3, Grefsen	Norwegen
Charlotta von Pavel		Hamburg 20, Haynstraße 9	
Connie Sowerby	Housewife	Westfield Heighington, Darlington	England
Madeleine Allinne	Pharmacienne	20 Bd de l'Hopital, Paris 5c	Frankreich
Arnold Lühning	stud.phil.	Göttingen, Bühlstraße 2	
Harald von Majewski	stud.rer.nat.	Göttingen, Münchhausenstraße 27	
Paul Krahé	Kaufmann	Frankfurt am Main, Zietenstraße 3	
Piet Kruithof	stud.jur.	Mauritsstraat 102, Utrecht	Holland
Ralph Hegnauer	Sekretär	Zürich 1, Rennweg 30	Schweiz
Basil Eastland		IVSP, HQ 5, Vlotho /Weser, B.R.C.	England
Pierre Martin		40 Rue Villiers de lisle Adam, Paris 20c	Frankreich
Heinrich Carstens		Hamburg-Blankenese, Caprivistraße 59	
Teun Bergshoeff	Lehrer	Amsterdam, Pretoriusstraat 94	Holland
Friedrich Zilz	stud.theol.	Göttingen, Stumpfebel 2	
Heinz Papenfuß	stud.jur.	Göttingen, Stumpfebel 2	
Gudrun Theusner-Stampa	stud.phil.	Wacken / Holstein über Itzehoe	
Gerhart Abel	stud.rer.nat.	Hamburg-Hummelsbüttel, Alte Landstraße 10	
Lorenz van Coeverden	Student	Neuß am Rhein, Krurstraße 44	
Nico F.A. de Graan	Jugendfürsorger	Hilversum, Zonnellan 6	Holland
Adolf Meyer	stud.jur.	Bückeberg, Herminenstraße 28	
Horst Holtermann	stud.phil.	Bremke, Kreis Göttingen	
Hans Temme	cand.med.	Obernkirchen, Grafschaft Schaumburg, Heyestraße 571	
Anneliese Ehrhardt		Bremke, Kreis Göttingen	
Allan Page		RS/109/IVSP, Schleswig, Moltkestraße 7	England
Bruno Fenske	Dreher	Berlin-Spandau, Staakenerstraße 18	
Eric Rodham	Student	RS/150/IVSP, Duisburg, Neckarstraße 13	England